

La Gomera bis Kapverden

Nach fast dreimonatiger Pause, die ich in Hamburg verbracht habe, kommen Andreas und ich am Nachmittag des 29. Dezember in San Sebastian an. Atma wird am folgenden Tag wieder zurück in ihr Element gekrant und wir kümmern uns um diverse neue Einbauten, schlagen die Vorsegel wieder an und verproviantieren uns für die nächste Etappe.

Es ist Winter, der Teide auf Teneriffa ist klar zu erkennen mit seinem schneebedeckten Gipfel. Den Jahreswechsel verbringen wir mit Egon und Susanne von der Northern Gannet, sie sind auch von Trans Ocean. Der Silvesterabend wird hier nicht gefeiert, aber kurz vor Mitternacht kommen alle auf den großen Platz und es wird bis in die Morgenstunden mit Musik und Tanz gefeiert. Und man wirft sich hier schick in Schale, wobei wir nicht mithalten konnten.

Wir laufen am Morgen des 4. Januar 2026 bei leichtem Nieselregen aus. Egon und Susanne winken.

Den ursprünglichen Plan, zunächst einen Tagestrip nach El Heirro zu machen, streichen wir und setzen den Kurs direkt auf Mindelo ab. Der Wind ist Nordwest über Nord auf Nordost drehend angesagt, anfangs um 4 Bft., später Nordost 6 Bft.

Tag 1 auf See: raumschots Kurs 213°, Wind aus Nordwest. Der Seegang ist moderat. Eine kleine Gruppe Delfine jagt Fische, die auf ihrer Flucht weit aus dem Wasser springen. Der Mond geht spät abends auf und erhellt die sternenklare Nacht.

Tag 2 auf See: der Wind dreht auf Nord, bei Bft. 5 fahren wir raumschots nur mit der Fock und erreichen ein Etmal von 119 Seemeilen.



Erster Tag auf Backbordbug



Die Wellen rollen von achtern heran

Tag 3 auf See: der Wind dreht weiter auf Nordost und frischt auf Bft. 6 auf. Wir halsen und können mit leicht gereffter Fock wieder direkten Kurs auf Mindelo segeln. Der Seegang nimmt zu und ist jetzt etwa 2,5m hoch. Etmal 120sm.

Tag 4 auf See: der Meilenzähler stellt nach genau 300 Seemeilen ab San Sebastian den Dienst ein. Sehr ärgerlich. Die Geschwindigkeitsanzeige funktioniert aber noch. Der Seegang ist recht chaotisch, ein alter Schwell aus Nordwest läuft quer zu Windsee aus Nordost und schafft inzwischen locker die 3,5m Marke. Eine besonders hohe und steile Welle legt uns ziemlich auf

die Seite. Die Pantry bleibt heute kalt: wir reißen uns zum Abendessen jeder eine Fischdose auf. Etmal 122sm.

Tag 5 auf See: keine Wetteränderung, Nordost 6 Bft. (25kn Wind), 3,5m See, es fegen immer wieder Brecher übers Deck. Wir halten uns fast ausschließlich unter Deck auf.

Zur Technik: die Windsteueranlage führt uns sicher auf unserem Kurs. Jeden Tag holen wir uns die aktuelle Wettervorhersage von PredictWind über das Iridium Satellitentelefon. Auch die Wlan-Telefonate mit der Liebsten zuhause funktionieren zufriedenstellend. Ein Kabel des Solarladereglers zur Bordbatterie hat sich gelöst und muss wieder angeschlossen werden, alles ist kurz darauf wieder in Ordnung.

Abends kochen wir Chili con Carne. Etmal 114sm.

Tag 6 auf See: morgens müssen wir einem spanischen Fischtrawler ausweichen. Da er nicht auf unseren UKW-Anruf reagiert, können wir das Manöver nicht mit ihm abstimmen, was mehrfachen Kurswechsel erfordert. Während der vergangenen Nacht hat der Wind Wüstenstaub aus der Sahara herübergeweht und alle Leinen und Segel sind nun orangebraun. Nur das Deck wird ja regelmäßig von überkommenden Wellen gespült und ist somit staubfrei. Etmal 113sm.

Tag 7 auf See: alles wie gehabt: Nordost Bft. 6 und 3,5m See. Zum Aufgießen des Teewassers ziehe ich zur Sicherheit Ölhoose und Seestiefel an. Draußen braucht man so viel Zeug nicht. Es ist warm und wir sitzen zeitweise in der Plicht mit Badehose und Rettungsweste mit eingepicktem Lifebelt. Abends haben wir wieder einen grandiosen Sternenhimmel über uns. Etmal 115sm.

Tag 8 auf See: nachts landen einige fliegende Fische an Deck und in der Plicht, morgens schälen sich São Vicente und São Antão aus dem Dunst. Der Wind hat auf 5 Bft. nachgelassen, der Seegang ist mit nur noch zwei Metern und kaum noch Kreuzseen auch etwas angenehmer. Der Düseneffekt zwischen São Vicente und São Antão versorgt uns zum Einlaufen in den Hafen von Mindelo aber noch mit einer stürmischen Brise. Um 10.45 Uhr machen wir am Steg C fest. Die 808 Seemeilen haben wir in 167,5 Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 4,8 Knoten zurückgelegt. Abends braten wir uns die fliegenden Fische.



Vorher



Nachher

Hier auf den Kapverden scheinen die Menschen alle sehr gelassen zu sein, fast alle begegnen uns ausgesprochen freundlich. Der Unterschied des hiesigen Lebensstandards zu dem in Europa ist deutlich, in Mindelo ist die Armut in vielen Straßen deutlich sichtbar. Am Sonntag erleben wir einen Trommler- und Tänzerumzug in der Stadt, eine Vorbereitung auf den Karneval im Februar.



Cesaria Evora wird auf vielen Wandbildern verehrt



Mindelo



„Hulk“ und Andreas



Der Strand von Mindelo



Der Hafen von Mindelo



Straßenmarkt in Mindelo

Das Wetter bietet leider nur ungewöhnlich starken Wind. Wir warten auf ein günstiges Wetterfenster für die Atlantiküberquerung.